

BBG sucht neue Helfer

Die Zahl der Hilfeempfänger steigt bei der Bocholter Bürgergenossenschaft kontinuierlich an, besonders auch in Folge der Pandemie. Neue Ehrenamtliche werden dringend gebraucht, sagt Sprecher Adi Lang.

VON CLAUDIA FELD

BOCHOLT Vielen Menschen mit wenig Aufwand helfen ist ganz einfach. Schon eine Stunde im Monat mache einen Unterschied, es müsse nicht immer etwas Großes sein, sagt Evelin Knoch. Sie koordiniert bei der Bocholter Bürgergenossenschaft (BBG) die ehrenamtlichen Helfer und die Hilfesuchenden miteinander. „Wir sind für jede Stunde dankbar“, sagt auch BBG-Sprecher Adi Lang. Das gelte besonders derzeit, denn auch wegen der Corona-Pandemie kommen die Helfer an ihre Grenzen, weitere Unterstützung wird dringend gesucht.

In diesem Jahr hatte die BBG bereits zwei Monate, in denen jeweils mehr als 500 Stunden Hilfe

INFO

Als Helfer in der Genossenschaft aktiv werden

Die Bocholter Bürgergenossenschaft (BBG) sucht besonders Helfer, die kurz vor dem Ruhestand stehen und sich einbringen wollen. Aber auch Schüler sind willkommen. Wer Interesse hat, meldet sich bei der BBG unter

☎ 02871/2927916 oder per E-Mail an eknoch@bocholter-bg.de. Weitere Informationen zur Bürgergenossenschaft gibt es im Internet unter www.bocholter-bg.de



Josef Schnelting und Silvia Wittkopp-Zindler (rechts) sind als Helfer in der Bocholter Bürgergenossenschaft aktiv. Evelin Knoch koordiniert die Ehrenamtlichen und die Hilfeempfänger miteinander.

FOTO: SVEN BETZ

geleistet wurde von den 82 akti-

ven Helfern. Insgesamt hat die BBG 466 Mitglieder, unter ihnen mehr als 30 Bocholter Firmen. 215 Mitglieder nehmen die Hilfe der BBG in Anspruch. Seit dem Start der Genossenschaft 2013/2014 sind sowohl die Zahl der Mitglieder als auch der Hilfestunden kontinuierlich gewachsen, berichtet Adi Lang. „Wir gehen davon aus, dass wir die Zahl der Stunden in diesem Jahr noch mal übertreffen. 2020 hatten wir schon mehr als 4000 Stunden“, sagt der Sprecher der BBG.

Als Helfer gewinnen wollen der Sprecher und die Koordinatorin vor allem Menschen, die kurz vor dem Ruhestand stehen und eine sinnvolle Beschäftigung für die

Zeit nach dem Erwerbsleben suchen. So hat auch Josef Schnelting angefangen, der seit dem Start der BBG vor sieben Jahren als Helfer mit dabei ist. „Das war eine super Idee, da haben wir gedacht, wir können uns einbrin-

20 Stunden im Monat

gen“, sagt der Bocholter. Zu dem Zeitpunkt war er bereits in Rente. „Da hat man die Zeit und kriegt so viel Feedback. Das hatte ich mir damals nicht so vorgestellt.“ Schnelting übernimmt die ganze Bandbreite innerhalb der BBG: Er geht für die Hilfeempfänger einkaufen, begleitet sie zum Arzt oder unterstützt bei der Gartenpflege. 15 bis 20 Stunden im Mo-

nat ist er im Einsatz, je nachdem, was anfällt. Im Frühjahr ist es etwas mehr als im Herbst, berichtet der Bocholter.

Silvia Wittkopp-Zindler ist erst seit einigen Monaten als Helferin aktiv. Über ihre Chefin, die Mitglied ist, wurde sie auf die BBG aufmerksam. „Ich hatte Zeit und wollte was Sinnvolles mit Menschen machen“, sagt Wittkopp-Zindler. Sie unterstützt eine 102-Jährige im Haushalt, geht für sie einkaufen oder bezieht mal das Bett neu. Außerdem leistet sie älteren Menschen Gesellschaft. Klönen und Kaffee trinken – auch das zählt zur Hilfe innerhalb der BBG. 20 bis 25 Stunden sei sie pro Monat im Einsatz, schätzt sie.

tatsächlich seien sie aber iron über jede Stunde, die jemand helfen kann, sagt Koordinatorin Evelin Knoch. In einigen Monaten werde es schon eng, wenn mehrere Helfer im Urlaub seien.

Über die BBG versichert

Die Helfer sind Mitglied der BBG und zahlen, ebenso wie alle anderen Mitglieder, den Jahresbeitrag von zwölf Euro. So sind sie über die Genossenschaft versichert, wenn sie im Einsatz sind. Wer die Hilfe in Anspruch nimmt, bekommt eine Rechnung über acht Euro die Stunde. Die Helfer bekommen fünf Euro ausgezahlt, wenn sie das möchten, sie können das Geld aber auch auf ei-

nem Zeitkonto ansparen und nutzen, wenn sie selbst Hilfe in Anspruch nehmen möchten.

Menschen, die in der Grundversicherung oder alleinerziehend sind, zahlen für die Hilfe nichts, betont BBG-Sprecher Adi Lang. „Wir bieten die Hilfe kostenfrei über einen Hilfsfonds an.“ Dieser wird, ebenso wie die ganze Bürgergenossenschaft, über Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert. Wer in der BBG aktiv werden möchte, bekommt eine Basisschulung und wird bei den ersten Einsätzen begleitet, sagt Evelin Knoch. Außerdem bietet die BBG ihren Helfern eine neue Schulung zum Umgang mit Demenz an. **| Kommentar**